

## Sonderausgabe



Annelie Buntenbach  
(Mitglied des  
Geschäftsführenden  
Bundesvorstandes)

### Bündnis für GUTE PFLEGE: Perspektiven für die Pflege älterer Menschen in Deutschland

Um die Pflege älterer Menschen ist es in Deutschland nicht gut bestellt. Deshalb haben sich der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften gemeinsam mit verschiedenen Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, die die aktuelle Situation nicht mehr länger hinnehmen wollen, zum Bündnis für GUTE PFLEGE zusammengeschlossen. Gemeinsam fordern die Bündnispartner „Perspektiven für eine bessere Pflege“ in Deutschland.

Bislang sind neben DGB, ver.di und AWO der Sozialverband Deutschland (SoVD), die Deutsche Alzheimer Gesellschaft, der Verbraucherzentrale-Bundesverband, der DBfK-Bundesverband, die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V., die Volkssolidarität sowie der Paritätische Gesamtverband e. V. dabei. Weitere Organisationen werden noch angesprochen.

Den Bündnispartnern geht es dabei konkret um die Verbesserung der Situation für Pflegebedürftige wie für deren Angehörige und auch für die beruflich Pflegenden. Dabei ist es ihnen wichtig, dass die Finanzierung des Pflegesystems weiterhin solidarisch erfolgt und nicht privatisiert wird:

#### Unser Team.

Doris Loetz	Heike Inga Ruppender Maxi Spickermann Petra Köhler	Ingo Nürnberger	Dirk Neumann	Knut Lambertin	Marco Frank	Dr. Hanns Pauli	Marina Schröder	Oliver Suchy
Sekretariat Annelie Buntenbach 24060-260	Sekretariat Sozialpolitik 24060-725 24060-743 24060-712	Abteilungsleiter Sozialpolitik	Alterssicherung Rehabilitation	Gesundheitspolitik Krankenversicherung	Pflege Selbstverwaltung	Arbeits- und Gesundheitsschutz	Unfallversicherung Arbeits- und Gesundheitsschutz	Politische Koordinierung Kampagnen Sozialpolitik

- ✓ Pflegebedürftige Menschen brauchen maßgeschneiderte Pflege. Das beinhaltet zum Beispiel eine selbstbestimmte und qualitativ hochwertige Pflege sowie häusliche Versorgung. Dazu gehört eine umfassende, unabhängige Beratung und Hilfestellung, genauso wie eine Stärkung des Bereichs der häuslichen Pflege. An Demenz erkrankte Menschen werden vom jetzigen System besonders benachteiligt. Deshalb fordert das Bündnis GUTE PFLEGE, den schon konsentierten Pflegebedürftigkeitsbegriff zeitnah umzusetzen.
- ✓ Pflegende Angehörige brauchen Hilfe und gesellschaftliche Anerkennung für das, was sie tun: Zum Beispiel durch mehr Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten aber auch durch mehr Transparenz der vorhandenen Hilfen.
- ✓ Profis in der Pflege brauchen gute Lohn- und Arbeitsbedingungen zum Beispiel in Form von tariflicher Bezahlung und einer besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf. Nur so kann auch dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel begegnet werden.
- ✓ Gute Pflege hat ihren Preis und braucht mehr Solidarität. Auf gute Pflege haben alle ein Recht und sie darf nicht arm machen. Deshalb muss die Finanzierung solidarisch und paritätisch erfolgen und nicht einseitig zu Lasten der Versicherten gehen.

Das Bündnis für GUTE PFLEGE startet seine Kommunikationskampagne mit Flyern, Plakaten und eigener Web-Site, die die Vernetzung auch in den Gliederungen der beteiligten Organisationen und Verbänden ermöglichen und erleichtern soll.

Das Bündnis für GUTE PFLEGE hat bereits begonnen zu arbeiten: Der erste offizielle Auftritt fand heute mit der Vorstellung des Bündnisses in der Bundespressekonferenz statt:

„Wir können und wollen die Situation in der Pflege nicht mehr länger hinnehmen.“, erklärten das AWO-Vorstandsmitglied Brigitte Döcker; das Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstandes Annelie Buntenbach und der Präsident des Sozialverbandes Deutschland Adolf Bauer im Namen der zehn Partner aus Gewerkschaften, Sozial- und Wohlfahrtsverbänden sowie weiteren Organisationen im Rahmen der heutigen Pressekonferenz. Ziel des Bündnisses sei es, die Situation der pflegebedürftigen sowie pflegenden Menschen in Deutschland zu verbessern.

Zur Situation der Pflege sagte SoVD-Präsident Adolf Bauer: „Millionen Menschen in unserem Land sind vom Thema Pflege unmittelbar betroffen. Von den rund 2,4 Millionen als pflegebedürftig anerkannten Menschen werden zwei Drittel zu Hause und ein Drittel in stationären Einrichtungen gepflegt. Die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen erwarten, dass endlich eine umfassende Pflegereform auf den Weg gebracht wird. Insbesondere die mangelnde Unterstützung der häuslichen Pflege sowie die unzureichende Vereinbarkeit von Pflege und Beruf lasten auf den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen. Zudem benötigen pflegende Angehörige dringend bessere Entlastungsstrukturen.“

Zur Lage der Beschäftigten im Pflegebereich erläuterte Annelie Buntenbach: „Es ist dringend erforderlich, dass die Pflegeberufe aufgewertet werden. Wir fordern die Verbesserung der Personalbemessung und der Ausbildungsbedingungen, eine familienfreundliche Arbeitsplatzgestaltung und deutlich höhere Einkommen in der Pflege. Billig-Pflege darf keine Zukunft haben, denn sie endet in Chaos und Elend. Wir fordern die Bundesregierung gemeinsam auf, die Verpflichtung zur ortsüblichen Entlohnung für Pflegepersonal nicht zu kippen. Lohndumping muss bekämpft und darf nicht auch noch gesetzlich gefördert werden. Wenn es nicht gelingt, die Pflege als Berufsfeld attraktiv umzugestalten, werden wir in Zukunft einen gigantischen Fachkräftemangel haben.“

AWO-Vorstandsmitglied Brigitte Döcker stellte in Sachen Finanzierung der Pflegeversicherung klar: „Gute Pflege darf nicht zum Armutsrisiko werden. Sie darf weder die Pflegebedürftigen selbst noch deren Angehörige arm machen. Deshalb muss die Finanzierung solidarisch und paritätisch erfolgen. Wir dürfen niemanden allein lassen, der auf die Solidargemeinschaft angewiesen ist. Die Finanzierung von Pflege darf nicht zu einseitiger Belastung der Versicherten führen, wie zum Beispiel durch Kopfpauschalen oder private Zusatzversicherungen. Stattdessen muss die Einnahmehbasis der Pflegeversicherung im Umlagesystem um alle Personengruppen und Einkommensarten erweitert sowie die Beitragsbemessungsgrenze angehoben werden.“

Weitere Informationen zum Bündnis sind zu finden unter: <http://www.buendnis-fuer-gute-pflege.de/>

Die Vorstellung des Bündnisses für GUTE PFLEGE fand nur einen Tag nach der Verbände-Anhörung auf Einladung des Bundesministeriums für Gesundheit statt, bei der auch der DGB zum Referentenentwurf eines Pflegeneuausrichtungsgesetzes Stellung bezog. Das Gesetz war ursprünglich als große Pflegereform im „Jahr der Pflege 2011“ angekündigt worden, wurde im Ergebnis nun aber im Koalitionsstreit auf den kleinsten gemeinsamen Nenner eingedampft. Die Stellungnahme des DGB ist zu finden unter:

<http://www.dgb.de/themen/++co++616cb7a4-5629-11e1-7098-00188b4dc422>

---

Bestellen können Sie unseren Newsletter auf unserer Homepage unter folgender Adresse: <https://www.dgb.de/service/newsletter>.

Zum Abbestellen des Newsletters benutzen Sie bitte folgenden Link:

<https://www.dgb.de/service/newsletter?unsubscribe=dgb.bv.sozialpolitik>